

Streiflichter aus dem Leben des Propheten Jeremia

Siegfried F. Weber / Großheide



1. Die Herkunft Jeremias

Jeremia ist der Sohn des Priesters Hilkia (hebr. „Jirmejahu ben Hilqijahu“). Sein Vater Hilkia hatte zur Zeit des Königs Josia die Thora im Tempel gefunden (2. Kö. 22, 8); das geschah 622 v. C. Der Name „Jirme-Jahu“ bedeutet offenbar „Jahweh gründet“, wenn das Verb „ramah“ (werfen) als „ein Fundament legen“ zu verstehen ist.¹ Das Verb „ramah“ hat aber verschiedene Bedeutungen: „werfen“, „errichten“ (eines Baus) oder „lockern“ (Fesseln lösen). Von daher kann der Name eine negative Bedeutung haben im Sinne von „*der HERR wirft nieder*“ oder auch eine positive „*der HERR richtet auf*“.² Der Name kann eine symbolische Bedeutung haben, zunächst in Bezug auf die Verwerfung Judas, dann positiv in Bezug auf das Leben des Propheten, indem der HERR ihn immer wieder aufgerichtet hat.

Jeremia entstammt dem Priestergeschlecht zu Anatot im Land Benjamin (Jer. 1,1). In dieses Gebiet wurde zuvor der Priester Abjathar verbannt (1.Kö. 2,26), aus dem Geschlecht Elis (1. Kö. 2,27), weil er sich auf die Seite des Putschisten Adonia geschlagen hatte, welcher den Thronerben Davids, nämlich Salomo, stürzen wollte (1.Kö. 1, 5-7).³ Gott nun sieht das gute Herz Jeremias. Er verwirft ihn nicht auf Grund seiner Herkunft. Ob jedoch Jeremia wirklich zum Priestergeschlecht Abjathars gehört, ist nicht mehr nachvollziehbar (es liegt kein Geschlechtsregister vor).⁴ Jeremia muss wohl begütert gewesen sein, denn des Öfteren kauft er Gegenstände (13,1 einen leinenen Gürtel; 19,1 einen irdenen Krug) oder sogar einen Acker (32,7).



¹ G. L. Archer, Einleitung in das AT, II, S. 253.

² Charles H. Dyer: Jeremia in Das AT erklärt und ausgelegt, hrsg. v. J. F. Walvoord u. R. B. Zuck, Hänssler, Holzgerlingen, 2000³, Bd. 3, S. 129. Vgl. auch Hans Möller, Alttestamentliche Bibelkunde, Verlag der Lutherischen Buchhandlung Heinrich Harms, Groß Oesingen (Zahrenholz), 1989, S. 229.

³ La Sor u.a., Das AT, S. 478 rechnet Jeremia zu dem verstoßenen Priestergeschlecht des Abjatar.

⁴ O. Kaiser, Einleitung AT, S. 190

2. Die Zeit Jeremias

Jeremia wirkte von ca. 627 v. Chr. bis ca. 577 v. Chr.

Jeremia erlebte die geistliche Erweckung unter König Josia mit (Jer. 1,2). Josia regierte von 640 – 609 v. C. Im 13. Jahr seiner Regierung erlebt Jeremia seine Berufung (627 v. Chr.).

Auserwählt wurde Jeremia allerdings von Gott schon im Mutterleib (Jer. 1,5).



Im **18. Jahr der Regierung Josias** (2. Kö. 22,3) wird die Thora im Tempel (in einer Art Geniza = Abstellraum für alte Schriftrollen) gefunden, das wäre das Jahr **622 v. Chr.**

Von den geistlichen Reformen des Königs Josia lesen wir in 2.Kö. 23. Er riss alle Götzen auf den Höhen nieder und ließ das Passahfest feiern.

Über diese Zeit erfahren wir im Buche Jeremias allerdings nichts.

Wieso wird Jeremia nicht in 2. Kö. 22-23 erwähnt? Weshalb fragte Josia die Prophetin Hulda und nicht Jeremia?

Das kann damit zusammen hängen, dass Hulda, die in Jerusalem wohnt, schneller erreichbar war (2. Kö. 22, 14), denn Jeremia wohnte 5 km entfernt. Und Josia wollte eine schnelle Antwort in Bezug auf die Reden im mosaischen Gesetz.

Wie kommt es, dass ein Volk eine Erweckung miterlebt, so wie sie vorher und nachher nicht mehr geschah (2. Kö. 23,25) und dass es so schnell wieder abfiel, nämlich unter dem Sohn des Josia, den Joahas (2. Kö. 23, 31-32)?

Wie kommt es, dass Jeremia schon zur Zeit der Erweckung das Gericht predigt? Folgende Antworten könnten uns weiterhelfen:

Erweckung unter König Josia und die Ankündigung des Gerichts unter Jeremia:

- a) Das Volk ist nur oberflächlich dabei, aber nicht mit dem Herzen (Jer. 3,10).
- b) Die Erweckung war zu sehr von Josia abhängig.
- c) Das geistliche Leben muss täglich erneuert werden.
- d) Die neue Generation kann nicht einfach die Erweckung übernehmen.
- e) Gottes Vorherwissen (praescientia): Gott ließ schon zur Zeit Josias das Gericht durch Jeremia verkündigen, weil er wusste, dass das Volk wieder abfällt. Vgl. das Leben der Söhne Josias:
Joahas (2. Kö. 23, 32) und Jojakim (2.Kö. 23,37).
- f) Das Gericht musste wegen den Taten Manasses, dem Großvater Josias, kommen (2. Kö. 23,26; Jer. 15, 4).

Die Königsliste in Jeremia 1, 2-3 zeigt an, dass der Prophet im **Südreich Juda** wirkte. Das Nordreich (die nördlichen 10 Stämme) war ja bereits 722 v. C. weggeführt worden.

Hier nun die Liste der regierenden Könige, unter denen Jeremia geweissagt hat:

1) **Josia:**

Reformkönig: 640 – 609 v. C. (2.Kö. 23).

2) **Joahas:** 609 v. C. (2.Kö. 23, 31-33).

Der Sohn des Josia, der nicht im Willen Gottes lebte. Der 23jährige Monarch regiert nur 3 Monate zu Jerusalem. Da kam Pharao Necho, setzte ihn ab, warf ihn ins Gefängnis zu Ribla und schleppte ihn danach nach Ägypten, wo er starb. Joahas (Sallum) wird in Jer. 22,11 erwähnt. Dort wird ihm prophezeit, dass er in Ägypten sterben und somit das Land Israel nicht mehr sehen wird.

3) **Jojakim:** 609 – 597 v. C. (2.Kö. 23,34 – 24,5).

Jojakim – der Name bedeutet „*Jahweh richtet auf*“ (eigentlich Eljakim = *Gott richtet auf*) war ebenfalls ein Sohn Josias.⁵ Auch er wandelte nicht in den Wegen des HERRN. Er regierte 11 Jahre zu Jerusalem. In der Weltgeschichte fand ein Machtwechsel statt. Die Babylonier wurden neue Weltmacht. 606 v. C. entriss der babylonische König Nebukadnezar den Ägyptern Jerusalem (2. Kö. 24,7). Jojakim war nun dem Nebukadnezar untertänig. Der neue Weltherrscher begann mit der Deportation des Volkes. Jojakim wird z. B. in Jer. 1, 3; 22,18; 25,1; 26, 1 ff.; 27,20; 28,4; 35,1; 36, 1 ff.; 37,1; 45,1; 46,2 und 52,2 erwähnt.

4) **Jojachin** (od. Chonja / Jechonja / Konja): 597 v. C. (2.Kö. 24,6 – 16).

Jojachin ist der Sohn von Jojakim, also ein Enkel von Josia. Der 18jährige Jojachin regierte nur 3 Monate. Auch er tat, was dem HERRN übel gefiel (2. Kö. 24,9). Bei einer Belagerung Jerusalems ergab sich der jüdische König und ging den Babyloniern entgegen. Sie deportierten ihn zusammen mit den Obersten und 10.000 weiteren Gefangenen nach Babel (2. Kö. 24, 14). Jojachin wird in Jer. 22; 37,1 und 52 erwähnt.
Seine Rehabilitation: 2.Kö. 25, 27-30; Jer. 52, 31-34.

5) **Zedekia:** 597 – 586 v. C. (2.Kö. 24,17 – 2.Kö. 25,21):

Der letzte König überhaupt. Nachher haben weder Israel noch Juda nie wieder einen König gehabt. Er ist der Onkel Jojachins. Sein eigentlicher Name war Matthanja (*Gabe des HERRN*). Der Name Zedekia bedeutet „*der HERR ist unsere Gerechtigkeit*“. Seine Biographie ist eine Tragödie.

⇒ Eigentlich wollte er Jeremia helfen, traute sich aber wegen den Fürsten nicht.

⇒ Eigentlich wollte er den Worten Jeremias vertrauen, aber er wollte nicht in die Hände der Babylonier fallen.

⇒ Eigentlich wollte er Gott gehorchen, aber seine Königskrone war ihm wichtiger. Sein Ende ist ein Drama (vgl. Jer. 38 und 2. Kö. 25, 6-7).

⁵ Die Umbenennung kann mit der Eroberung zu tun haben, Zeichen der Unterwürfigkeit.

3. Die Berufung Jeremias: Jer. 1

Auserwählt wurde Jeremia zum Propheten schon vor der Geburt (1,5).

Jesaja hat sich freiwillig zur Verfügung gestellt – alle anderen Propheten wurden berufen.

Als der Ruf Gottes an die Ohren Jeremias dringt, da ist er erstaunt. Zwei Ausreden hat er:

Erstens: Ich taue nicht zu predigen (vgl. Mose, der eine schwere Zunge hatte).

Zweitens: Ich bin zu jung. Die Leute werden nicht auf mich hören.

Wie alt war Jeremia?

Im Hebräischen steht das Wort „na'ar“ (נַעַר).

Sogar das ganz kleine Kind kann „na'ar“ heißen (Ex 2,6; Ri 13,5.7; 1.Sam 1,22; 4,21; 2. Sam. 12,16).⁶ Der Ausdruck kann einen Gegensatz zum reifen Mann bedeuten (Ri 8,20; 1. Sam. 17,33; 1. Kö. 3,7; Jer. 1,6 f.). Siehe auch die Bezeichnung Israels in Hos 11,1.

Das hebr. Wort kann einen Knaben bezeichnen, aber auch einen Mann, solange er ledig ist.⁷



Das Alter spielt vor Gott keine Rolle!

Vgl. Hiskia, der mit 25 J. König wurde und Josia, der ab dem 8. Lebensjahr regierte, die beide dem HERRN gehorsam waren, nicht auf Menschen schauten und dem HERRN treu dienten! Es kommt auf die Hingabe, den Ernst, den Gehorsam und auf die persönliche Beziehung zum HERRN an!

Priester und Levit durfte man zurzeit Moses erst mit 30 Jahren werden (Num. 4,3). Wahrscheinlich gab es vorher eine fünfjährige Lehrzeit, weil Num. 8, 24 – 26 von 25 J. und darüber spricht.⁸

Jeremia kann aber auch noch jünger gewesen sein. Er kann 20 Jahre alt gewesen sein (Archer, S. 254) oder auch noch jünger.⁹ Das Alter seiner Berufung kennen wir nicht. Auch Kinder können Gottes Stimme vernehmen und ihm dienen: Welche Beispiele kennen wir dazu aus der Schrift?

Die Berufung macht unsere Schritte fest. Ohne innerliche Berufung ist man wie eine Kerzenflamme draußen im Wind. Mit Berufung übersteht man Orkane. Lies 2.Petr. 1,10.

⁶ GB, S. 510.

⁷ Koehler / Baumgartner, Hebr. u. Aram. Lex. zum AT, I, S. 668.

⁸ Otto Betz in: Das Große BL, III, S. 1226.

⁹ Bill T. Arnold u. Bryan E. Beyer, Studienbuch Altes Testament, S. 384 (Jeremia war vielleicht noch ein Teenager gewesen).

4. Jeremias Auftrag



Sein Auftrag wird anhand von zwei Bildern in Jer. 1, 11-15 beschrieben¹⁰. Der **erwachende** Zweig steht dafür, dass Gott über sein Wort wachen wird. Hier liegt ein hebräisches Wortspiel vor: Der **Mandelbaum** (hebr. „schaqed“, lat. *prunus amygdalis* oder *prunus dulcis*) steht für Gottes Wachen (hebr. „schoqed“). Gott wacht über sein Wort, dass es Frucht bringt, dass es nicht ausgelöscht (vgl. Jer. 36) oder verfälscht wird.



Die Knäufe der Menroah (Siebenarmiger Leuchter) bestanden aus Mandelblüten (2. Mose 25, 31-40).

Der grünende Stab Aarons im Allerheiligsten der Stiftshütte trug am Morgen Mandelblüten und Mandelfrüchte (4. Mose 17, 23, hebr. „scheqedim“). Der grünende Stab Aarons steht für die geistliche Autorität. Aaron war von Gott zum Hohepriester eingesetzt und kein anderer. Somit steht auch der erwachende Mandelzweig in Jer. 1,11 für die geistliche Autorität des Prophetenamtes. Jeremia war zum Propheten für das Volk Israel und für die Völker der Welt von Gott berufen und eingesetzt worden. Das Wort, das Jeremia spricht, ist Gottes Wort.


Der siedende Topf von Mitternacht steht für das Gericht über Juda durch die kriegerischen Heere von Babel. Somit besteht der Auftrag Jeremias darin, **Gottes Gericht über Juda** anzukündigen. Das ganze Buch ist davon durchtränkt.



¹⁰ Abb. Mandelblüte: wikimedia.org vom 13.05.2013

Die göttliche Zurüstung:

Zu diesem Auftrag rüstet Gott ihn zu:

- ⇒ Er soll seine **Lenden gürt**en (1,17), d. h. er soll sich bereithalten. Auch wir sollen an den Lenden gegürtet sein, nämlich mit der Wahrheit (Eph. 6,14a). 
- ⇒ Eine Zusage Gottes besteht in den Worten „*siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund*“ (1,9). Somit darf Jeremia gewiss sein, dass er Gottes Wort verkündigt. Wenn es Widerstand gibt, dann nicht deshalb, weil sie ihn als Person nicht mögen, sondern weil sie dem Wort Gottes widerstehen.
- ⇒ Dann spricht Gott ihm Mut zu. **Erschrecke nicht** (1,17b). Jeremia wurde mehrmals gefangen gelegt. Er soll dennoch nicht erschrecken, denn Gott ist mit ihm. Wenn ihn auch alle verlassen haben, Gott ist da. Er steht zu ihm. Selbst die anderen Propheten, Priester und Leviten haben seine Botschaften kritisiert. Gott aber stellt sich zu ihm. „*Erschreck nicht vor ihnen, auf dass ich dich nicht erschrecke vor ihnen.*“
- ⇒ Gott macht den Jeremia **zur festen Stadt, zu eisernen Säule**, so dass Menschen ihm nichts anhaben können (1,18). In Jer. 15, 19 – 21 wiederholt Gott seine Zusage.

Der HERR sagt auch zu uns:

„Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unerschütterlich und nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.“ 1.Kor. 15, 58.

- ⇒ Und zuletzt ruft Gott ihm zu: **Ich bin bei dir** (1,19). Das erinnert uns an das Wort „Immanuel“: Mit uns ist Gott!

Depressive Tage

Und nun geht Jeremia seinen Weg und verkündigt die Botschaft. Wenn er im Gefängnis war, und die Priester, Propheten und Leviten gegen ihn waren, dann fühlte er sich sicherlich schwach, allein und verlassen:

„Da dachte ich: Ich will nicht mehr an ihn denken und nicht mehr in seinem Namen predigen. Aber es ward in meinem Herzen wie ein brennendes Feuer, in meinen Gebeinen verschlossen, dass ich's nicht ertragen konnte; ich wäre schier vergangen.“
Jer. 20,9.

Jeremia erlebt schwermütige Tage, wo er meint, dass er am liebsten nicht geboren worden wäre:

„Warum bin ich doch aus dem Mutterleib hervorgekommen, wenn ich nur Jammer und Herzeleid sehen muss und meine Tage in Schmach zubringe!“ Jer. 20, 18.

Solche dunklen Stunden, Tage des sich „Auszweifeln“ kannten auch Hiob, Mose, Elia und Jona. Hatten sie das „Burn-out-syndrom“?

Aber sie alle hielten an Gott fest, setzten ihr ganzes **Vertrauen auf Gott!**
So auch Jeremia:

Er redet sich bei Gott aus (20,7)



In diesen Tagen ist es wichtig, dass Jeremia sich auf die Zusagen Gottes aus den ersten Jahren seines Dienstes beruft (Kap. 1).

Gott redet nicht immer.

Es gibt Zeiten im Leben, wo wir Gottes Stimme nicht hören. Wir spüren Gott nicht und meinen sogar, dass er uns verlassen hätte. Auch wir sollten uns dann die großen Verheißungen Gottes zurufen lassen und auf ihn schauen.

Jeremia muss das durchleiden, was auch Gott leidet, nämlich die Verwerfung Gottes durch das Volk Israel.

Und umgekehrt erleidet Jeremia als Mensch, als Glied des Volkes, die Zerstreuung und den Untergang leibhaftig mit.

Mit dem Auftrag des Propheten ist die Person Jeremias – also sein Leben - eng verknüpft.

- Jeremia ist der **weinende Prophet** (Jer. 20). Vgl. die Klagelieder Jeremias.
- Jeremia ist der **leidende Prophet**, weil er wie Gott wegen den Sünden des Volkes leidet.
- Der einsame Prophet (15,17).
- Er ist der **unverheiratete Prophet** (16,2), denn es lohnt sich nicht Kinder zu haben, weil viele Israeliten von den Babyloniern getötet werden.
- Jeremia ist der **verworfen Prophet** – eine Typologie für das Volk Israel, das Gott verworfen hat.
- Jeremia ist der **schmelzende Prophet**, weil das Herz des Volkes so hart geworden ist (6,27-30).
- Er ist **der geschorene Prophet**, weil er über Israel klagen soll (7,29).
- Der betende Prophet (32, 17-25)
- Jeremia ist **der gefangene Prophet**, der mehrmals gefangen gesetzt wurde.

5. Verfolgung des Propheten Jeremia

1) Misshandlungen unter Paschur

Jeremia ist um der Botschaft, also um des Wortes Gottes willen (vgl. Offb. 1,9), **verfolgt worden**.

Zunächst wird er von dem Priester Paschur in den **Stock¹¹** gelegt, unter dem Obertor Benjamin (Jer. 20), und zwar deshalb, weil er die babylonische Deportation vorausgesagt hatte (Jer. 19,11.14.15). Eine genaue Zeitangabe fehlt.



2) Morddrohungen (26,24)

Zu späterer Zeit sollte er von dem Volk, den Priestern und den Propheten sogar **getötet** werden. Ahikam, der früher im Dienste des Königs Josia gestanden hatte (2.Kö. 22,12-14) und damit wohl noch im positiven Sinne unter dem Einfluss der geistlichen Erweckung stand, steht dem Jeremia zur Seite und tritt für sein Leben ein (Jer. 26,24).

¹¹ Abb. Stock als Fessel: Piotrus.12.07.07. www.wikimedia.org.

3) Auf der Flucht vor dem König Jojakim (36,19)

Unter dem König Jojakim muss Jeremia erleben, wie das Wort Gottes als **Schriftrolle verbrannt** wird (Jer. 36). Zuvor hatte Baruch alle Reden Jeremias sorgfältig aufgeschrieben (Jer. 25,13; 30,1). Es wird sogar der Versuch unternommen, Jeremia und Baruch gefangen zu nehmen, aber der HERR hält sie verborgen (36,26). Sie sollen erneut alles aufschreiben (36,28), wobei das Buch durch neue Reden ergänzt werden soll (36,32).



4) Im Gefängnis des Hauses Jonathans, des Schreibers (37,15-16)

Im ersten Jahr der Regierung Zedekias (37,1) war Jeremia zunächst noch frei (37,4). Nachdem die Babylonier die Belagerung Jerusalems kurzzeitig unterbrochen hatten (Jer. 37,11), und Jeremia die Stadt verließ, da nahmen die Fürsten Judas den Jeremia, weil sie glaubten, dass er zu den Babyloniern überlaufen wollte und warfen ihn **in das Gefängnis des Hauses Jonathans, des Schreibers** (37,15-16). Dort wurde er misshandelt (37,15).

Die Leiden Jeremias erinnern uns an die Leiden unseres Herrn Jesu. Obwohl Jeremia nichts Unrechtes getan hatte, wurde er schwer verfolgt. Er verkündigte doch nur das Wort Gottes, nicht mehr. Aber so erlebte auch unser Herr Jesus die Leiden. Er wurde unter die Übeltäter gerechnet, obwohl er nichts Unrechtes getan hatte. Er litt für die Menschheit, damit sie gerettet wird.

5) Im Wachthof des Königs Zedekia (37,21)

Der König Zedekia erfährt von den **Misshandlungen**. Heimlich lässt er Jeremia zu sich kommen (37, 17). Das zeigt, dass die Herrschaft Zedekias gebrochen war. Er hatte Angst vor den Fürsten. Und er hinkt auf beiden Seiten. Einmal vertraut er auf die Ratschläge der Fürsten und der Priester, dann wieder auf Jeremia. Er ist nicht bereit, sich zu entscheiden und das wird ihm später zum Verhängnis. Jeremia bittet um Haft erleichterung, was ihm auch gewährt wird. Er kommt in den **Vorhof des Gefängnisses des Königs** (37,21).

In Jer. 32, 1 haben wir die Zeitangabe „im zehnten Jahr des Königs Zedekia“. Ob Jeremia zehn Jahre lang im Vorhof des Gefängnisses gefangen gehalten oder zwischendurch freigelassen wurde, können wir nicht genau recherchieren (34,2 Die Aussage „*geh hin und sprich mit Zedekia*“ ist ohne Zeitangabe).

Jedenfalls ist Jeremia unter dem **König Zedekia im Vorhof des Gefängnisses am Königshause** gefangen, weil er den Untergang Jerusalems vorausgesagt hatte (Jer. 32,3). Dennoch bekommt der Prophet im Gefängnis das Wort des HERRN offenbart (Jer. 32,1). Das Wort Gottes ist nicht gebunden.

Jeremia ist nicht zu bremsen. Durch keinen König dieser Welt lässt er sich aufhalten. Wiederum verkündigt er das Gericht Gottes (38,2). Die Fürsten treten vor den König und werfen dem Propheten „*Wehrkraftersetzung*“ vor (38,4). Zedekia ist völlig hilflos (38,5). Das kommt daher, weil er sich nicht auf Gott verlässt, sondern auf seine falschen Ratgeber. Darum heißt es schon in dem Prophetenbuch:

„Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verlässt“ (Jer. 17,5).

„Aber gesegnet ist der Mann, der sich auf den HERRN verlässt und des Zuversicht der HERR ist“ (Jer. 17,7).

6) In der Zisterne Malchias (38,6)

Die Fürsten werfen Jeremia in die **Schlammgrube** (Zisterne: ein Brunnen) des Königssohnes Malchias (38,6). Jeremia erlebt die dunkelsten Stunden seines Lebens. Ist nicht alles Predigen umsonst? Ist er denn von allen Freunden verlassen? Gibt es überhaupt noch Hilfe? Kein Priester, kein Prophet, kein König und kein Fürst ist auf seiner Seite. Er hat auch keine Frau, die ihn tröstet und heimlich in der Nacht einen Bissen Brot hinunterwirft. Auch der Herr Jesus ruft in der dunkelsten Stunde seines Lebens: „*Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*“ Jesus kennt die Gottverlassenheit am besten. Deshalb kann er uns in jeder Situation trösten, stärken und wieder aufrichten.

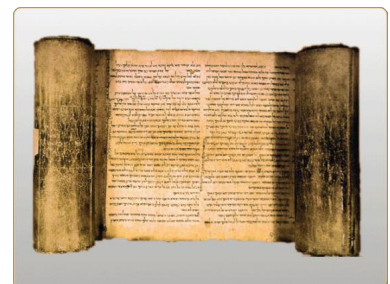


Der HERR greift ein. Seine Hilfe kommt niemals zu früh, aber auch niemals zu spät. Er schickt den Äthiopier **Ebed-Melech** (übersetzt: Knecht des Königs), der den Propheten aus der Zisterne zieht (38,7). Der hebräische Text spricht von dem Ebed-Melech, dem Kuschiter (LXX: Äthiopier), dem verschnittenen Mann (ML: Kämmerer; ELB: Hofbeamter). Es handelt sich um einen Eunuchen (vgl. 1.Sam 8,15; 2.Kö. 8,6; 9,32; 24,12; 23,11; 25,19; Jer. 29,2; 34,19; 41,16; 52,15; Apg. 8,27,¹²), der an dem Hofe des Königs diente. Nun blieb Jeremia bis zur Eroberung Jerusalems im **Vorhof des Gefängnisses des Königs** (38,28).

Von den alten Lumpen

Die alten Lumpen helfen Jeremia aus der Not, aus dem Verderben. Er muss gerade diese alten Lumpen ergreifen, festhalten, auf sie vertrauen, um gerettet zu werden. Gerade diese alten Lumpen helfen zum Leben!

In diesem Sinne verglich Georg Hamann (1730 geb. in Königsberg, 1788 gest. in Münster) die Bibel mit den alten Lumpen. Die Bibel in menschlicher Sprache überliefert. Sie besteht aus so vielen Handschriften und Abschriften (wir besitzen keine Originalhandschriften mehr). Das Neue Testament hat eine lange Zeit von Textüberlieferung hinter sich (Anerkennung von Hebräer, 2.Petrusbrief und Offenbarung erst im 2./3. Jh. n. Chr.). Die alten Abschriften, die man noch heute in den Höhlen von Qumran oder in alten Klöstern (Kloster Sinaiticus) findet, gleichen alten Lumpen. Man denke nur einmal an die alte Lederrolle des Propheten Jesaja aus der ersten Höhle von Qumran, die 2200 Jahre alt ist. Und gerade diese alten Lumpen der Bibel sind es, die zum Leben führen. Denn diese Abschriften haben die Botschaft von der Liebe Gottes und von der Erlösung in JESUS Christus. Und in JESUS Christus



¹² Gesenius / Buhl, Aramäisches und Hebräisches Handwörterbuch zum AT, S. 552.

haben wir die Errettung. JESUS führt aus dem Verderben zum Leben. So wie Jeremia die alten Lumpen ergriff, sie festhielt und sein ganzes Vertrauen darauf setzte, so dürfen auch wir im Glauben die Wahrheit des Evangeliums ergreifen, an die Botschaft der Bibel festhalten und unser ganzes Vertrauen auf die historischen Berichte der Bibel setzen. Alle menschlichen und rationalen Zweifel müssen weichen, wenn wir in der Schrift JESUS finden (Lk. 24,25-27.44-49; Jh. 5,39), IHN ergreifen, an IHN festhalten auf IHN vertrauen!

6. Die letzten Worte Jeremias an den König Zedekia

Jeremia 38, 14 – 28.

Jeremia prophezeit dem König, dass er und seine Familie am Leben bleiben würde, wenn er sich den Babyloniern ergeben würde.

Obwohl Zedekia nichts Gutes getan hatte, gibt Gott ihm eine letzte Chance.

Gottes Güte ist groß.

Er will ja eben nicht den Tod des Gottlosen, sondern das Leben (Hes. 18,23).

Gott gibt dem Zedekia eine ultima ratio, eine letzte Gelegenheit.

Zedekia steht vor der Entscheidung: Auf die Worte Jeremias zu hören oder auf die wortgewandten Reden der Fürsten und der Ratgeber.

Zedekia hat einen kleinen Einwand: **ABER!**

Das reicht aus, um den Schritt der Errettung zu verpassen.

Aber, was denken denn die Leute?

Sie werden mich als einen Feigling auslachen und verspotten, wenn ich mich als König den Babyloniern ergebe.

Somit verpasst Zedekia die Zeit der Gnade. Später muss er erleben, wie die Feinde seine Söhne vor seinen Augen töten. Ihm werden die Augen ausgestochen (39,6-7).

In Jer. 38, 24 – 27 liegt keine Lüge vor. Jeremia hatte dem Zedekia versprochen, den Fürsten nicht zu sagen, worüber er mit dem König geredet hatte. Denn Jeremia wiederholt nur seine Aussage von 37,15, nämlich, dass sein Wunsch darin bestand, nicht wieder in das Haus Jonathans geführt zu werden.

7. Jeremias Rettung und seine Zwangsumsiedlung nach Ägypten

Kapitel 39 beschreibt den Fall Jerusalems und die Zerstörung des Tempels. Der babylonische König Nebukadnezar befahl seinen Obersten, dass sie Jeremia verschonen sollen (39,11 – 14).

Zunächst befindet sich der Prophet unter den Gefangenen. Als sie aber schließlich **Rama** (eine Stadt nördlich von Jerusalem im Land Benjamin) erreichen, wird der Bote Gottes frei gelassen.

Nebusaradan, der Oberste der Leibwache des babylonischen Königs, gewährt dem Mann Gottes Amnesty.

Jeremia bekam sogar Marschverpflegung und Geschenke (40, 5).

Er durfte als **freier Mann** bei dem Sohn seines Retters Ahikam (26,24), nämlich bei **Gedalja** wohnen (39,14; 40,6). Er wohnte nun in **Mizpa** (40,6).

Gedalja wurde von den Babyloniern über den kleinen Rest Juden im Land Juda zum Statthalter eingesetzt (40,5).

Die jüdischen Hauptleute, die noch im Land übriggeblieben waren, nämlich Johanan, Isamel u. a., kamen zu Gedalja. Dieser versicherte ihnen ein gutes Leben, solange sie den Babyloniern dienen (40, 8-9).

Inzwischen kamen auch Juden aus Moab, Ammon und Edom zurück, die dorthin geflohen waren, um sich in Israel anzusiedeln (40, 11-12).

Der ammonitische König Baalis jedoch hatte den Isamel (vgl. 40,8) beeinflusst. Er sollte Gedalja erschlagen¹³.

Johanan warnt Gedalja (40,14), doch der schenkt dem Gerede keinen Glauben.

Doch dann kam Isamael und erschlug den Gedalja und dazu 70 Leute, die bei ihm waren (41, 1-8).

Isamel floh daraufhin zu den Ammonitern (41, 15).

Nun bekamen Johanan und die übriggebliebenen Juden Angst vor der Rache der Babylonier.

Sie baten Jeremia, dass er den HERRN fragen sollte, was sie jetzt tun sollten. Sie würden auf jeden Fall auf die Stimme Gottes hören, egal wie er antwortet (42, 1 ff.).

⇒ Jeremia bekam das Wort von Gott und teilte dem Überrest mit, dass Nebukadnezar ihnen nichts tun wird und dass sie im Land wohnen bleiben können. Sie werden das Land bebauen und ihnen wird es gut gehen (42, 10).

⇒ Würden sie aber nach Ägypten fliehen, so werden sie von Hunger, Pest und Krieg heimgesucht werden, denn auch dort wird das Schwert Nebukadnezars hingelangen (42, 16).

Johanan glaubt dem Wort Jeremias nicht und wirft ihm Lügengerede vor (43,2).

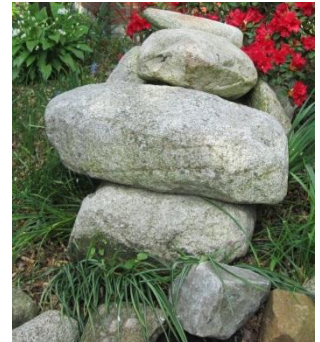
Der Überrest flieht **nach Ägypten** und er nimmt Jeremia mit (43, 6.7).

¹³ Zur Erinnerung an die schreckliche Tat an Gedalja und an seinen treuen Dienst bis in den Tod hinein gibt es noch heute im Judentum einen Gedenktag, der dem Neujahrstag folgt: „das Fasten des Gedalja“!

In Ägypten

In Ägypten gibt Jeremia einige Weissagungen weiter. So z. B. die symbolische Handlung von den zwei Steinen, die er in Tachpanches vor dem Hause Pharaos vergräbt (43, 8-13) – ein symbolischer Hinweis dafür, dass Nebukadnezar Ägypten erobern, und auf diesen Steinen seinen Thron setzen wird¹⁴.

Nicht alle Weissagungen in den folgenden Kapiteln sind in Ägypten entstanden. Das Buch Jeremia ist ja nicht chronologisch geordnet. Kap. 46 z. B. gehört in das Jahr 605 v. C. (vgl. 46, 2).



Über das Ende Jeremias ist nichts bekannt.

Nach jüdischer Tradition sei Jeremia gesteinigt worden.¹⁵

Was bleibt in guter Erinnerung? Was bleibt als Vorbild bestehen?

Gehören nicht Jojakim, Zedekia und der Priester Paschur, die bis zu ihrem Tod an ihrer Gottlosigkeit festhielten, zur damnatio memoriae? Die damnatio memoriae war ein römischer Brauch. Es bedeutet wörtlich „aus der Erinnerung streichen“, weil ein schlechtes Vorbild vorlag. So hat man manchmal nach dem Tod eines römischen Kaisers alle Erinnerungen aus den Steintafeln unkenntlich gemacht und Denkmäler entfernt, weil der Kaiser zu seinen Lebzeiten ein schlechtes Vorbild gewesen war.

Oder:

Memoria in aeternum (Erinnerung bis in Ewigkeit) wie Jeremia, Baruch oder Ebed-Melech? Sie blieben Vorbilder über den Tod hinaus.

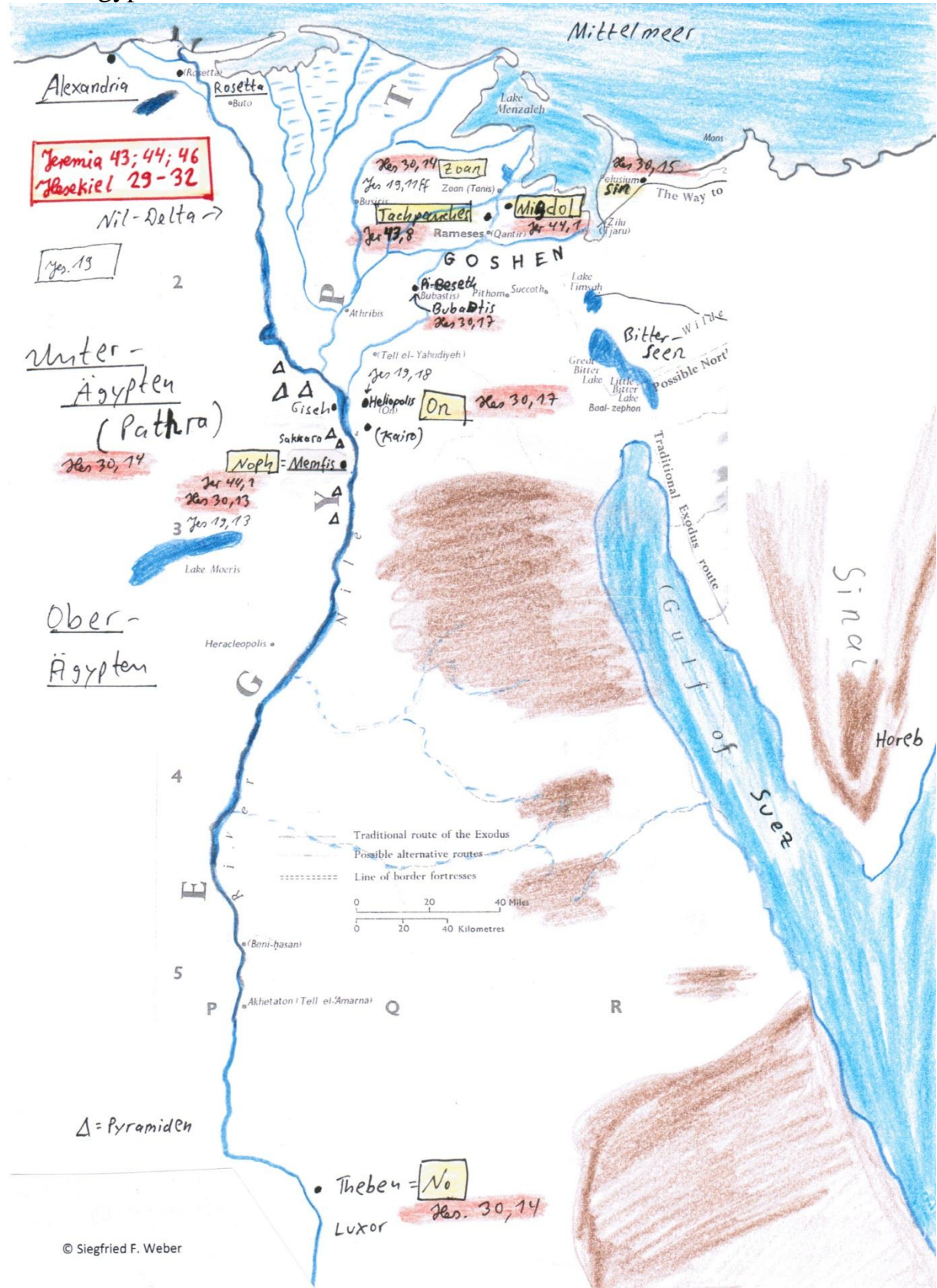
Als Märtyrer starben Gedalja (41,1-8) und der Prophet Uria (26,20-23).

**„Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren;
wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.“ Matth. 16,25**

¹⁴ Foto: Steine: S.F.Weber

¹⁵ E. Aebi, Kurze Einführung in die Bibel, Verlag Bibellesebund, CH-Winterthur, 1981⁶, S. 88.

Karte Ägyptens



Hinweise

- Wenn nicht anders erwähnt, wurde die Martin Luther Übersetzung von 1984, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, verwendet.
- Die übrigen verwendeten Bibelausgaben, Übersetzungen sowie die Schriftfonds der zitierten Verse entstammen „Bible Works 4.0“ (1999) bis 9.0 (2009), distributet by Hermeneutika Bible Research Software, Big Fork, Montana, USA.
- Der Text wurde mit Microsoft Word 2007 -2010 (Microsoft Corporation) erstellt und formatiert.
- Biblische ClipArts entstammen Masters Art Collection Nr. 7, ClipArts zur Bibel, Agathos Verlag, Ecclesia Equipment, H. T. Mislisch, Sonthofen.
- Die Karte Ägyptens wurde von S. F. Weber gezeichnet.

Literaturverzeichnis

Einleitungen

1. **Aebi**, E.: Kurze Einführung in die Bibel, Bibellesebund, Marienheide, ⁶1981.
2. **Archer**, G. L.: Einleitung in das Alte Testament, Bd. 2, Verlag der Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell, 1989.
3. **Arnold**, Bill T. und **Beyer**, Bryan E.: Studienbuch Altes Testament, R. Brockhaus Verlag, Wuppertal, 1998.
4. **Ellisen**, Stanley A.: Von Adam bis Maleachi, CV, Dillenburg, ³1996.
5. **Grünzweig**, Fritz: Einführung in die biblischen Bücher - Das Alte Testament, Hänssler, Neuhausen, 1992.
6. **Harrison**, Roland Kenneth: Introduction to the Old Testament, Wiliam B. Eerdmans Publishing Company, Grand Rapids, Michigan, 1969 (reprinted 1982).
7. **LaSor**, W.S. / Hubbard, D.A. / Bush, F.W.: Das Alte Testament: Entstehung – Geschichte – Botschaft, hrsg. v. H. Egelkraut, Brunnen, Gießen, 1989.
8. **Kaiser**, Otto: Einleitung in das Alte Testament, Gütersloher Verlagshaus, Gerd Mohn, Gütersloh, 1969.
9. **Möckel**, Rudolf: Gottes zuverlässige Urkunde – Was jeder über die Glaubwürdigkeit des AT wissen muss, CV, Dillenburg, 1997.
10. **Möller**, Hans: Alttestamentliche Bibelkunde, Verlag der Lutherischen Buchhandlung, Heinrich Harms, Groß Oesingen, 1989.
11. **Zenger**, Erich u. a.: Einleitung in das Alte Testament, Kohlhammer, Stuttgart, ⁶2006 (1995). Den Artikel über das Buch Jeremia erarbeiteten Franz-Josef **Backhaus** und Ivo **Meyer**.

Kommentare

- 1) **Calvin**, Johannes: Auslegung des Propheten Jeremia, in Auswahl übersetzt und bearbeitet von Lic. Ernst Kochs, Reihe: Johannes Calvin: Auslegung der Heiligen Schrift, hrsg. v. Otto Weber, Bd. 8, Buchhandlung des Erziehungsvereins, Neukirchen, 1937.
- 2) **Dyer**, Charles H.: Der Prophet Jeremia - in der Reihe „Das Alte Testament erklärt und ausgelegt“, hrsg. v. J. F. Walvoord / R. B. Zuck, Bd. 3: Jes. – Mal., Hänssler, Holzgerlingen, ³2000.
- 3) **Edition C-CD-ROM Bibelkommentar**, Hänssler, Holzgerlingen, 1997-1999.
- 4) **Graf**, Karl Heinrich: Der Prophet Jeremia, Leipzig, 1862

- 5) **Keil**, Carl Friedrich: Biblischer Kommentar über den Propheten Jeremia und Klagelieder, Leipzig, 1872 (Reihe: Biblischer Kommentar über das Alte Testament, hrsg. v. C. F. Keil und F. Delitzsch).
- 6) **Kroeker**, Jakob: Jeremia, überarbeitet und ergänzt von Hans Brandenburg (Reihe: Das lebendige Wort, hrsg. v. J. Kroeker u. H. Brandenburg), Gießen, ⁶1989 (1958).
- 7) **MacDonald**, William: Kommentar zum Alten Testament, CLV, Bielefeld, 2005.
- 8) **Naegelsbach**, Eduard: Der Prophet Jeremia, in: Theologisch-homiletisches Bibelwerk zum Alten und Neuen Testament, hrsg. v. J. P. Lange, 15. Teil, Verlag von Belhagen und Klasing, Bielefeld und Leipzig, 1868.
- 9) **Niebergall**, Friedrich: Praktische Auslegung des Alten Testaments, 2.Bd.: Die Propheten, Göttingen, V&R, 1915.
- 10) **Sartorius**, D.: Der Prophet Jeremia, Praktische Bibelerklärung, Teil II, Bd. 15, hg. v. Paul Fabian-te, Christl. Buch- u. Kunstverlag Carl Hirsch, Konstanz (ohne Datum).
- 11) **Schneider**, Dieter: Der Prophet Jeremia. Reihe: Wuppertaler Studienbibel zum Alten Testament in neun Bänden, hrsg. v. Gerhard Maier und Adolf Pohl, Wuppertal, 1977.
- 12) **Umbreit**, Friedrich Wilhelm Carl: Praktischer Commentar über die Propheten des Alten Bundes, 2.Bd.: Jeremia, Hamburg, 1842.
- 13) **Volz**, Paul: Der Prophet Jeremia, in: Kommentar zum Alten Testament, hrsg. v. Ernst Sellin, Bd. 10, Leipzig, ²1928.
- 14) **Weiser**, Artur: Der Prophet Jeremia, *ATD*, V&R, Göttingen, Teilband 20 (Jer. 1,1 – 25,13), 1952; Teilband 21 (Jer. 25,15 - 52,34), 1960.

Weitere Literatur

- 1) **Botterweck**, G. J. / **Ringgren**, H., Hrsg. / Fabry, H.-J.: Theologisches Wörterbuch zum Alten Testament, Kohlhammer, Stuttgart, 1970 – 2000 (10 Bde.). (*ThWAT*).
- 2) **Childs**, Brevard S.: Die Theologie der einen Bibel, 2 Bde., Freiburg, 1994/1996.
- 3) **Das Große Bibellexikon**, hrsg. v. H. Burkhardt, F. Grünzweig, F. Laubach, G. Maier, geb. 3 Bde., Brockhaus und Brunnen, Wuppertal u. Giessen, 1987-1989 (*GBL*).
- 4) **Fischer**, Georg: Jeremia/Jeremiabuch, in: **RGG**, 4.Aufl., Bd. 4, Sp. 414-423, hrsg. v. H.D. Betz u.a., Tübingen, 2001.
- 5) **Fischer-Weltgeschichte**: Die altorientalischen Reiche III. Die erste Hälfte des 1. Jahrtausends, hrsg. v. Elena Cassin, Jean Bottéro und Jean Vercoutter, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt a. M., 1984 (1967).
- 6) **Gesenius**, Wilhelm / **Buhl**, Frants: Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, Springer Verlag, Berlin, Göttingen, Heidelberg, ¹⁷1962. (*GB*).
- 7) **Jenni**, Ernst / **Westermann**, Claus, Theologisches Handwörterbuch zum Alten Testament, Kaiser Verlag, München, 1984 (kritisch in den Einleitungsfragen, HKM, aber wertvoll in den Wortstudien. Die „Zusammenfassung“ von Botterweck) (*ThHWAT*).
- 8) **Harris**, R. L. / **Archer**, Jr. G. L. / **Waltke**, B. K.: Theological Wordbook of the Old Testament, Vol. 1-2, Moody Bible Institute of Chicago, 1980. (*THWBOT*).
- 9) **Herrmann**, Siegfried: Jeremia/Jeremiabuch, in **TRE**, Bd. XVI, 568-586. TRE-Reihe hrsg. v. Gerhard Müller, Berlin New York, 1987.
- 10) **Koehler**, Ludwig / **Baumgartner**, Walter: Hebräisches und Aramäisches Lexikon zum Alten Testament, Verlag E. J. Brill, Leiden und Köln, ³1995. (*HAL*).
- 11) **Merrill**, Eugene H.: Die Geschichte Israels. Ein Königreich von Priestern, Holzgerlingen, 2001.
- 12) **Maike Müller**, Examensarbeit über das Buch Jeremia an der Bibel- und Missionsschule Ostfriesland, Großheide-Ostermoordorf, 2001.

- 13) **Oxford Bible Atlas**, New York, Toronto, ³1984.
- 14) **Rienecker, Fritz und Maier, Gerhard**: Lexikon zur Bibel, Brockhaus, Wuppertal, 1998 (*Rienecker / Maier: BL*).
- 15) **Ringgren**, Helmer: Die Religionen des Alten Orients, *ATD*, Ergänzungsreihe, Sonderband, V & R, Göttingen, 1979.
- 16) **Scheurer**, Erich: Altes Testament und Mission. Zur Begründung des Missionsauftrages, Gießen / Basel, 1996.
- 17) **Schick**, Alexander / **Gleßmer**, Uwe: Auf der Suche nach der Urbibel, Oncken, o.O., 2000.
- 18) **Schick**, Alexander: Faszination Qumran, Berneck, 1998.
- 19) **Schultz**, Samuel J.: Die Welt des Alten Testaments, Francke-Buchhandlung, Marburg a. d. L., 1990.
- 20) **Septuaginta Deutsch**. Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung, hrsg. v. Wolfgang Kraus und Martin Karrer, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, 2009. (*LXX, Dt.*).
- 21) **Stadelmann**, Helge (Hrsg.): Liebe zum Wort, VTR, Nürnberg, 2002.
- 22) **Tov**, Emanuel: Der Text der hebräischen Bibel, Kohlhammer, Stuttgart, Berlin, Köln, 1992.
- 23) **von Rad**, Gerhard: Theologie des Alten Testaments, Bd. II, Chr. Kaiser Verlag, München, ⁹1987.
- 24) **Walton**, John H.: Chronologische Tabellen zum AT, Francke Buchhandlung, Marburg an der Lahn, ²1984 (*Walton, Chronologische Tabellen zum AT*).
- 25) **Westermann**, Claus: Abriss der Bibelkunde, Calwer Verlag, Stuttgart, ¹²1984.
- 26) **Würthwein**, Ernst: Der Text des AT, Dt. Bibelgesellschaft, Stuttgart, ⁴1973.
- 27) **Zohary**, Michael: Pflanzen der Bibel, Calwer Verlag, Stuttgart, ²1986.